Pillauer Merkur.

Anzeigeblatt für Pillau und Alt-Pillau.

Nr. 59 Sonntag, den 26. Juli 1891.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corpuszeile oder deren Raum angenommen.

Eine Badereise.

Humoreske von Josef Kuhn.

(Fortsetzung.)

„Nun was erschrickst Du?" fragte er verwundert.

„Onkel, ich kann Deinen Wunsch nicht erfüllen.

„Warum nicht?"

„Weil — weil — Walter mich nicht liebt?"

„Walter Dich nicht lieben?"

„Nein Onkelchen, er thut es nicht!"

„Du irrst Lydi, ein Vaterauge sieht scharf; ich habe längst gesehen, was mich sehr erfreute!"

„Onkel Du irrst!"

„Nimmer!"

„Ich bin ihm viel zu häßlich!"

„Thörin, geh' und schaue in den Spiegel und dann überlege was Du gesagt."

„Es giebt hübschere Mädchen noch als ich es bin!"

„Kaum!"

„O doch!"

„Streiten wir nicht darum, mein Herz, denn das wird sich zeigen und Walter wird meinen Wunsch auf alle Falle erfüllen, er ist stets ein folgsamer und guter Sohn gewesen."

„Glaube nur Onkelchen, in Herzenssachen sind Kinder selten oder nie folgsam!"

„Und ich versichere Dir, er wird meinem Rath folgen, vorausgesetzt, daß er bei Dir keinen Widerstand findet und das hoffe ich!"

„Ich weiß nicht Onkel, ob — oder — hm ja" —

„Was? Sollte ich mich getäuscht haben Lydi?" rief Kroker schmerzlich.

„Mahlzeit meine Herrschaften!"

Kroker drehte sich um, der Gruß kam von Stresow, der ihm seine gelb behandschuhten Hände zum Gruße darreichte.

„Ich sah Sie von da oben" — Stresow zeigte nach den Bergen — „und ging voran, um Sie zu bitten, mit uns zu speisen."

Kroker war über diese unangenehme Unterbrechung garnicht erfreut, wohingegen Lydi das lustigste Gesicht der Welt machte; er suchte ihren Blicken zu begegnen, sie wich jedoch geschickt aus.

„Na," meinte Stresow nun, „machen Sie denn mit?"

„Danke schön", erwiderte der Abgeordnete, „habe keinen Appetit!"

„O der Appetit kommt beim Essen," versicherte Stresow, „vorausgesetzt, daß Sie sich den Magen nicht verdorben haben!" —

Endlich kam die Gesellschaft auch an und man begab sich in das Speisehaus.

Kroker war einsilbig und beobachtete Lydi und seinen Sohn; sein Blick verfinsterte sich, als er das große Interesse sah, welches Walter der Tochter Stresows schenkte, ebenso unangenehm berührte ihn die Theilnahme des Schauspielers für Lydia; sollte sich seine seit Jahren gehegte Lieblingsidee nicht verwirklichen? O, hätte er nur diese Badereise nicht gemacht, die seinen Sohn mit der Tochter Stresows zusammenführte, dachte es und nahm sich vor, noch heute mit seiner Familie abzureisen.

„Sie entschuldigen mich wohl," sagte er sich erhebend, „ ich will ein wenig Mittagsruhe pflegen, Du kommst wohl mit mir?" wandte er sich an seinen Sohn.

„ Nein Papa," wir haben noch eine kleine Parthie nach dem Amalienhain projectirt, ich habe es den Herrschaften versprochen, sie zu begleiten, aber um vier Uhr werde ich bei Dir sein.

„Es soll mir angenehm sein denn wir müssen heute noch abreisen!"

„Abreisen?!" Lydia und Walter riefen es zugleich.

„ So ist es; ich habe einen wichtigen Brief er-